

Das Internat. Struktur und Zukunft. Ein Handbuch. Herausgegeben von Volker Ladenthin, Herbert Fitzek, Michael Ley und dem Verband Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) e.V. ERGON-Verlag: Würzburg 2009. ISBN 978-3-89913-666-1

Das Internat zählt neben Schule und Universität zu den ältesten Bildungsinstitutionen unserer Gesellschaft. Da verwundert es, dass man umfassende und wissenschaftlich ernstzunehmende Untersuchungen zur Theorie und Praxis der Internatserziehung bislang weitestgehend vergeblich gesucht hat. Zwar sind in den letzten Jahrzehnten stets wieder Studien verschiedenen Einzelaspekten der Internatserziehung nachgegangen (z.B. der Internatpädagogik im Bereich der Reformpädagogik), aber man vermisste eine Gesamtschau. Diese Lücke zu schließen, haben der Bonner Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Volker Ladenthin zusammen mit den Psychologen Prof. Dr. Herbert Fitzek und Prof. Michael Ley unternommen und im Ergon-Verlag ein knapp 600 Seiten umfassendes Kompendium vorgelegt: „Das Internat. Struktur und Zukunft“.

Die Geschichte des Internates, seine aktuelle und zukünftige Bedeutung als Bildungsinstitution in unserer Gesellschaft, Fragen seiner Organisation und seiner pädagogischen Konzeption sind die zentralen Themenfelder, denen sich die Autoren widmen.

Die Autoren vereinen acht Studien zu einem Handbuch – Resultat einer gut vierjährigen Forschungsarbeit. Ein Anliegen ist unter anderem die Klärung des pädagogischen Selbstverständnisses des Internates – in Abgrenzung zum (Ganztags-)Schulbetrieb oder zur Heimerziehung. Die Autoren beschreiben das Internat als eigenständige Institution mit gesellschaftlich entlastender Funktion: Es ist nicht nur der Ort, an dem Erziehungs- oder Betreuungsdefizite aufgefangen und kompensiert werden können, sondern an dem in Ergänzung schulischer und familiärer Bildungsorganisation ein pädagogischer Mehrwert geschaffen werden kann.

Das Handbuch zeigt große Stärken in seinen systematischen Teilen, dort beispielsweise, wo grundlegende Begriffe wie Bildung, Erziehung, Fürsorge oder Disziplin einer eingehenden Untersuchung unterzogen und auf den pädagogischen Alltag in den Internaten angewandt werden. Gleichzeitig stellt das Werk einen äußerst gelungenen Versuch dar, konkrete Orientierungshilfen für die Internatspraxis an die Hand zu geben: Die Gestaltung der Umgebung, in der die Erziehung Heranwachsender sich ereignet, oder die Gestaltung des Umgangs zwischen den am pädagogischen Prozess Beteiligten sind ebenso Gegenstand der Untersuchung wie das spezifische Berufsbild des Internatserziehers oder die administrativen und pädagogischen Aspekte der Leitung von Internaten. Eine eigene Studie lotet die Frage nach der Bedeutung von Religion für Bildung aus und stellt die Chancen einer Pädagogik aus dem christlichen Glauben positiv heraus. Ein weiteres umfangreiches Kapitel befragt Professionalisierungsformen im Bereich der Internatpädagogik und skizziert ein Ausbildungskonzept für Internatserzieher. Dieses „Edukanat“ (so bezeichnet in Anlehnung an das Referendariat der Lehramtsausbildung) ist ein Novum, da eine reguläre, eigenständige Ausbildung zum Internatserzieher bislang gar nicht existiert. Das Edukanat ist – wissenschaftlich begleitet durch die Autoren des vorliegenden Buches – erstmals im Jahr 2009 vom Verband Katholischer Internate und Tagesinternate bundesweit angeboten und durchgeführt worden.

Das Handbuch besticht durch systematische Gründlichkeit, Themenvielfalt und gute Lesbarkeit. Der beeindruckende wissenschaftliche Apparat ist eine Bereicherung für jeden Interessierten oder auf diesem Forschungsfeld Tätigen. Hier ist wirklich ein neues

Standardwerk entstanden. Es ist den Herausgebern insgesamt als Verdienst anzurechnen, das Internat aus seinem Schattendasein herauszuholen, das es in der wissenschaftlichen pädagogischen Diskussion und in der wissenschaftlichen Literatur bislang gefristet hat.

Christopher Haep

© by Christopher Haep 2012